

8. a) Uhrmacher- und Goldschmiedeverband, b) Verbesserung unseres Organs durch Artikel der praktischen Goldschmiedekunst (Ref. Koll. Brüning).  
 9. Beratung über die, von der Handwerkskammer eingegangene Anfrage an den Mecklenburger Uhrmacherverband, bzw. Meisterkurse in der Uhrmacherkunst (Ref. Koll. Straße).  
 10. Ueber Erfahrungen bei den Lehrlingsprüfungen. Die Herren Prüfungsmeister werden über ihre gemachten Erfahrungen berichten.

#### 11. Verschiedenes.

Nach den Verhandlungen findet ein gemeinsames Mittagessen, à Couvert 1,25 Mk., ohne Weinzwang, statt.

Hierauf ist gemeinschaftlicher Ausflug aller Kollegen geplant.

Die aufgestellte Tagesordnung ist eine so anregende, dass wohl eine rege Beteiligung zu erwarten ist.

Carl Bahl, Schriftführer, Güstrow.

### Landesverband der Uhrmacher Sachsens.

Die diesjährige Hauptversammlung (Verbandstag) findet **Mittwoch, den 26. Juli**, in Dresden statt. Lokal und Zeit wird noch bekannt gegeben.

Mit kollegialem Gruss

Dresden, den 27. Juni 1905.

Ernst Schmidt, Vorsitzender.

### Provinzialtag der Uhrmacher von Schlesien

am 13. Juni 1905 zu Breslau.

Auf ergangene Einladung des Vorsitzenden des Breslauer Uhrmachervereins, Herrn E. Butschek, fand heute in den Räumen des „Pariser Garten“ die jährliche Hauptversammlung der Uhrmacher der Provinz Schlesien statt.

Zu derselben waren laut Präsenzliste leider nur 24 Kollegen von auswärts erschienen.

Die Tagesordnung betraf folgende Punkte:

1. Begrüssung.
2. Verlesung eines Telegramms.
3. Mitteilung über Krankenversicherung.
4. Mitteilung eines Einladungsschreibens zum Besuch der Görlitzer Ausstellung.
5. Unlauterer Wettbewerb.
6. Das Lehrlingswesen.
7. Lehrlings- und Meisterprüfung.
8. Führung des Meistertitels.
9. Befähigungsnachweis.

Die Verhandlung nahm folgenden Verlauf:

Der Herr Vorsitzende E. Butschek begrüßte in freundlichen Worten die Erschienenen, zugleich bedauernd die schwache Beteiligung hauptsächlich der Breslauer Kollegen, und eröffnete die Sitzung.

Vom Vorsitzenden des Central-Verbandes, Koll. R. Freygang, war unterdessen ein Glückwunsch-Telegramm eingelaufen, welches verlesen wurde. Hierauf wurde eine Mitteilung der Breslauer Handwerkskammer zur Kenntnis gebracht, betreffend die von ihr mit der Kranken- und Invaliden-Versicherung getroffenen Sonderabmachungen, durch welche den freiwillig Versicherten vornehmlich der Breslauer Handwerkskammer-Beschlüssen einige Vergünstigungen zu teil werden. 2. Ein von der Görlitzer Handwerkskammer und dem Görlitzer Uhrmacher-Verein eingetroffenes Einladungsschreiben zum Besuch der Görlitzer Industrie-Ausstellung.

Bei Punkt 5 der Tagesordnung, unlauterer Wettbewerb, war die Versammlung einig in dem Urteil, dass die Gesetzgebung in dieser Hinsicht viel zu human und die Bestimmungen unvollständig sind.

Der Herr Vorsitzende beleuchtet ein aus dem „Allgem. Journal der Uhrmacherkunst“ vom 15. Mai 1905 verlesenes drastisches Beispiel.

Ebenso gaben Punkt 6, 7, 8 und 9 vielen Herren aus der Versammlung reichen Anlass, das Wort zu ergreifen, um die an verschiedenen Orten vorgekommenen unlauteren Tricks zum besten zu geben. Zu erwähnen im besonderen ist noch die von der Uhrmacher- und Goldarbeiter-Innung zu Beuthen (O.-S.) gestellte Resolution zu Gunsten der Einführung des Befähigungsnachweises für das Uhrmacherhandwerk.

So weit der Inhalt der Verhandlungen. Wollen wir hoffen, dass der Provinzialtag von Schlesien 1906 besser vertreten sein möge. Den Herren Auswärtigen gebührt der Dank für zahlreiches Erscheinen.

Hierauf Schluss 3 Uhr nachmittags. Ein Schluss- und Abschiedsschoppen fand bei Böttcher an der Promenade statt.

### Verschiedenes.

**Trauerfall.** Herr Kollege C. W. Pickelien, Elberfeld, ist durch den frühen Tod seiner Gattin, die im Alter von 42 Jahren abgerufen wurde, mit seinen drei Kindern in tiefe Betrübniß versetzt worden. Wir sprechen dem schwer geprüften Kollegen unser herzlichstes Beileid aus.

**Zur Errichtung eines Denkmals für Ernst Abbe**, das an der Stätte seines Schaffens, in Jena, geplant ist, wird ein Aufruf verschickt, der von einer grossen Anzahl bedeutender Namen aus den wissenschaftlichen Kreisen Europas und Amerikas unterzeichnet ist. Der beachtenswerte Aufruf lautet: Nach dem Hinscheiden Ernst Abbes trat in den Kreisen derer, die unter dem lebendigen Eindruck der Persönlichkeit und des Wirkens dieses Mannes gestanden hatten, sofort und mit fast elementarer Gewalt die Ueberzeugung hervor, dass es die Pflicht der Gegenwart sei, die charakteristische Gestalt Ernst Abbes durch ein von Künstlerhand geschaffenes Standbild späteren Geschlechtern zu überliefern. In Ernst Abbe bewundert der grosse Kreis der Fachgenossen den unermüdeten Forscher auf dem Gebiete der mathematischen Naturwissen-

schaften, den scharfsinnigen Urheber neuer und äusserst fruchtbarer Lehren über Wesen und Wirkung der optischen Instrumente, den Neubegründer einer auf dem geordneten Zusammenwirken von Wissenschaft und technischer Kunst beruhenden praktischen Optik, den genialen Erfinder, der unzähligen Forschern auf dem weiten Felde der Mikroskopie ihr wichtigstes Werkzeug zu einer früher kaum geahnten Stufe der Vollendung gehoben hat und teils mittelbar, teils unmittelbar auch fast alle anderen optischen Instrumente — insbesondere das photographische Objektiv — umgestalten half. Anderen steht er nicht minder hoch als Bahnbrecher auf dem Gebiete der sozialen Organisation der industriellen Arbeit, der mit beispielloser Selbstlosigkeit, auf der Höhe seines Schaffens stehend, den reichen Früchten seiner Tätigkeit entsagte und sogar auf die Selbständigkeit seiner Stellung verzichtete, um soweit als möglich die Zukunft seiner Unternehmungen, namentlich auch nach deren ideeller Eigenart, zu sichern. Bei allen errang sich aufrichtige Verehrung der Mensch, der für alles Gute und Schöne, für Wahrheit vor allem und Gerechtigkeit überall und jederzeit mit seiner ganzen Persönlichkeit eintrat, dem Bedrückten ein Helfer, dem Starken ein kraftvoller, treuer Kampfgenosse. So zwang dieser schlichte, allen äusseren Ehrungen ängstlich aus dem Wege gehende, dieser grosse und gute Mann unwillkürlich immer weitere Kreise — wie auch ihre Stellung zu politischen, sozialen und religiösen Fragen sein mochte — zu stets wachsender Bewunderung seiner geistigen und sittlichen Hoheit. Wir wollen hoffen, für die Ausführung des Ernst-Abbe-Denkmal die Kraft eines unserer ersten Künstler zu gewinnen; als Platz für das Denkmal bietet sich eine Stelle zwischen dem von ihm errichteten „Volkshaus“ und der von ihm zu so hoher Blüte gebrachten „optischen Werkstätte“ von selber dar. Beiträge für das Denkmal werden an die Adresse des Verlagsbuchhändlers Dr. Gustav Fischer in Jena erbeten. An den bisher eingegangenen Beiträgen haben sich, wie wir hören, die Arbeiter des Zeiss-Werkes in Jena, um ihren verstorbenen Arbeitgeber zu ehren, in hervorragendem Masse beteiligt.

**Aus Glashütte.** Am Donnerstag, den 15. Juni, unternahmen 16 Chorknaben des königl. Kapellknaben-Institutes zu Dresden unter Führung ihres Präses und vier katholischer Geistlichen eine kleine Rundreise, wobei Glashütte als Mittelpunkt galt. Die jugendlichen, einheitlich gekleideten Sänger verliessen in Schlottwitz die Bahn und wanderten zu Fuss nach Glashütte, woselbst die Rechenmaschinenfabrik von Arthur Burkhardt, sowie die Deutsche Uhrmacherschule besichtigt und der Stadtberg, der sogen. „Ochsenkopf“, bestiegen wurde. Das Mittagessen nahmen die noch in dem jugendlichen Alter von 9 bis 12 Jahren stehenden Ausflügler mit ihren Führern im Hotel Stadt Dresden ein und liessen dort, wie auch vorher auf dem „Ochsenkopfe“ und nachmittags vor der Uhrmacherschule durch einige Lieder ihre wohlgeschulten Stimmen hören.

**Aus Görlitz.** Die Niederschlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung dauert bis 30. September d. J.

**Die Berliner Metall- und Alfenidewaren-Fabrik, Carl Krall,** Berlin SO., Elisabeth-Ufer 5/6, versendet gratis und franko die Abbildungen der Neuheiten für 1905. Interessenten wollen die Drucksachen von der Firma verlangen.

**Die Regulator-Uhrenfabrik „Urania“** wurde im Jahre 1900 in Freiburg in Schlesien begründet. Wie unsere geschätzten Leser aus dem Inseratenteile ersehen werden, beschäftigt sich die Regulator-Uhrenfabrik „Urania“ mit der Fabrikation von 8 Tage-Gewichts- und 14 Tage-Federzug-Regulatoren mit Gehwerk und Schlagwerk u. s. w. Diese Uhrenfabrik gehört nicht zu den Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken, sondern bildet eine Genossenschaft für sich. Das junge Unternehmen ist bestrebt, erstklassiges Fabrikat zu liefern.

**Einbruch.** In der Nacht vom 18. zum 19. Juni wurden dem Uhrmacher A. Vollmer in Schlangen (Lippe) durch Einschlagen einer Schaufensterscheibe Uhren und Ringe im Werte von 1000 Mk. gestohlen.

**Internationale Juwelendiebe**, denen auch ein in Berlin ausgeführter grosser Uhren- und Goldwarendiebstahl zur Last fällt, sind in Elberfeld festgenommen worden. Die Verhafteten sind der 27jährige Hausdiener Grösschen aus Köln und der 23 Jahre alte Szosdsack aus Danzig. Auf der Wache entpuppten sie sich als die der Polizei seiner Zeit entwischten beiden Mitglieder einer vierköpfigen Einbrecherbande, die u. a. in der Grosse Frankfurter Strasse einen umfangreichen Uhren- und Juwelendiebstahl verübt haben. Sie wurden, wie seiner Zeit gemeldet, während des letzten Karnevals in Köln von der Polizei in einer Droschke erkannt und verfolgt. Sie sprangen aber während der Fahrt aus dem Wagen und entkamen. Den grössten Teil der in Berlin erbeuteten Schmucksachen liessen sie in der Droschke zurück.

**Die Zukunft des Handwerks.** Die Zukunft des Handwerks in Deutschland bildete den Gegenstand einer vom Volksverein für das katholische Deutschland in Leipzig einberufenen öffentlichen Versammlung. Nach den Ausführungen des Referenten, Herrn Lomar aus München, steht die Existenzberechtigung und Lebensfähigkeit des Handwerks trotz aller Konkurrenz der Grossbetriebe und des Grosskapitals ausser allem Zweifel. Freilich ist die Voraussetzung, dass die Handwerker lernen, sich den jeweiligen Zeit- und Geschäftsverhältnissen besser anzupassen. Sie müssen insbesondere auch von den Grossbetrieben die kaufmännische Routine, Tatkraft, Ausdauer, Unternehmungsgeist, Selbstbewusstsein lernen und ihre Aufmerksamkeit namentlich auch auf eine zielbewusste fachgewerbliche Schulung des Nachwuchses und auf die fachgemässe Gestaltung des Verkehrs mit dem Publikum richten. Mit dem gewerblichen Zusammenschluss in Innungsveränden, Einkaufsgenossenschaften, Rohstoffassoziationen, mit der Einführung des Befähigungsnachweises, mit dem Verlangen nach Staatshilfe u. s. w., soviel das alles auch zur Erhaltung des gewerblichen Mittelstandes beitragen kann, allein ist es nicht getan. Der Handwerker ist in erster Linie auf die individuelle Selbsthilfe angewiesen. Dringend nötig ist die grundsätzliche Beseitigung des übermässig langen Kreditgebens, dieses Krebschadens des Handwerks, und die tunlichste Anstrengung der Barzahlung bei Ein- und Verkauf. Trifft auch das